

Deutsche Nachrichten

WOCHENSCHRIFT FÜR DAS DEUTSCHTUM LITAUENS für Litauen

Erzhebet wöchentlich einmal, Erscheinungsort Sonnabend. Besetzung: Jährlich 6.— Lit, halbjährlich 3.00 Lit, vierteljährlich 1.50 Lit, monatlich 1 Lit. Für das Ausland gelten doppelte Preise. Anzeigenpreise: Die 6-spaltige Petitzeile oder deren Raum 50 Cent; die 4-spaltige Petitzeile oder deren Raum 1 Lit. Redaktionsbesuche für den Anzeigen- und redaktionellen Teil Montage 12 Uhr. Die Schriftleitung behält sich das Recht vor, Kürzungen und Abänderungen vorzunehmen. Für die Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Beiträge wird keine Verantwortung übernommen. Geschäftsst. und Schriftleitung: Kaunas, Vytauto pr. 41. Telefon 2-30-60. Geschäftsst. v. 8—2 Uhr. Sprechstunden des Schriftleiters v. 9—10 Uhr.

Seite 36 Kaunas, Sonnabend, den 9. September 1939 Jahrgang 9

In ernster Stunde

Die Rigasche Rundschau schreibt: Wir, die wir den Weltkrieg erlebt haben oder doch in seinem Schatten aufwuchsen, wissen, was Krieg bedeutet. Wir kennen den ungeheuren, heftigen Auftrieb, den der Kampf für das Vaterland glaubensstark und wehrhaften Völkern gibt; ebenso aber wissen wir um die Opfer, die der mit den Waffen durchgeführte Kampf ums Dasein den beteiligten Nationen in ihrer Gesamtheit auferlegt. Und beide Gedanken bewegen uns in dieser Stunde gewiß gleichermaßen.

braucht nicht in Worte gefaßt zu werden. Es ist eine Selbstverständlichkeit, die wir nicht verhehlen oder auch niemand aufdrängen. Als deutsche Staatsbürger Lettlands haben wir — gleich der gesamten Staatsgemeinschaft — die Pflicht, die Regierung unseres Landes in ihrem strikten Neutralitätswillen zu stützen. D. h. alles zu tun, was dieser Aufgabe dienlich ist und alles zu unterlassen, was ihre gradlinige Durchführung stören könnte. Jeder unter uns hat so zu handeln, als ob er zum Vorbild für Pflächterfüllung, Ruhe und Disziplin berufen sei.

Der Berichterstatter erklärt, daß er niemandem Vorwürfe machen wolle, trotzdem verschiedene Behörden und Personen sich in der Vergangenheit solcher Vorwürfe verdient gemacht haben. „Wir leben in der Gegenwart und unsere Sorgen sind das Schicksal unserer litauischen Kinder. Die Sorgen der Litauer in Lettland, um eigene Schulen, müssen Sorgen des ganzen litauischen Volkes sein. Uns kann es nicht egal sein wie es dem Litauer und seinen Kindern in anderen Ländern ergeht. Lettland ist uns ein nicht nur geographisch und politisch, sondern auch auf anderen Gründen nahe gelegenes Land. Es ist kaum anzunehmen, daß die verantwortlichen lettlandischen Stellen und Persönlichkeiten sich weigern würden, den bittenden Litauern, die selbstverständlichen Lebensrechte und Entwicklungsmöglichkeiten anzuerkennen... In erster Linie müßten hier die Fachkräfte des Bildungswesens im Einbernehmen mit den Führern der Litauer in Lettland und ihren Organisationen eingreifen.“

Wenn nur eine Bewegung durch eine Zeit geht, wenn Menschen da sind, die Erregung durchfiebern und alle Kräfte sich anspannen, um sich im Kriesenkampf zu messen, dann lohnt es sich, ein Mensch zu sein und was das Beste ist, ein Kämpfer. Woeller van den Bruck. Die Waffen haben das Wort. Wie ein Alpdruck lastete immer wieder die Frage auf allen Gemütern, wird es Krieg geben, oder wird es gelingen, den kostbaren Frieden zu erhalten. Trotz Wetterleuchtens in Asien, Westsibirien, Spanien und Böhmen hoffte man, daß der bittere Kelch an Gesamteuropa vorbeigehen, daß die Sturmwolken sich zerziehen würden. Nun sind die Würfel gefallen, die Waffen haben das Wort. Damit tritt Europa, vor allem aber das deutsche Volk, in einen Geschichtsabschnitt größter Entscheidungen. Es geht nicht nur um Sein oder Nichtsein des deutschen Staates, sondern um Gedeihen oder Verderb des deutschen Volkes. Wir alle stehen noch im Schatten des großen Weltkrieges. Die ältere Generation kennt aus eigener Erfahrung die damaligen Tage der Not und des Schreckens, aber auch die Jahre opferbereiten Heldentums; die Jugend weiß um den Sinn des Ringens aus Büchern und Berichten: allen aber erscheint es wie ein Traum, an den man nicht glauben will, daß nun von neuem Tod und Verderben regieren. Unser Heimatstaat hat beschlossen, abseits von den Parteien zu stehen. Das bedeutet auch für uns Deutsche eine Verpflichtung, der wir nachkommen müssen und nachkommen werden. Unser Herz aber geht eigene Wege, weil gleiches Blut eine unlösliche Schicksalsgemeinschaft bedingt. Es wäre falsch, im Kriege nur Grauen und Zerkürung zu sehen. Er weckt auch Kräfte, die in den nachfolgenden Kämpfen des Friedens ausschlaggebend sind. Er rüttelt auf aus Eigenem und Bequemlichem, aus dem Siedeblieben im Kleinlichen, und stärkt die Kräfte des Charakters und der Gemeinschaft, der Opferbereitschaft und des Einsatzes fürs Ganze. Aus Schlacht und Not erhebt sich, in Stahlgewittern geläutert, neues völkisches Leben. Eine neue Welle kultureller Höchstleistungen reißt als Frucht aus der Saat der Vernichtung. Eine Zeit der Selbstfindung, auf die ewigen Werte des Volkstums, auf das Echte, Schlichte und Wertvolle ist gekommen. Möge auch das Deutschtum unserer Heimat im Zeichen dieser Läuterung stehen. Eine große Zeit muß uns groß finden. Keiner und keiner werden — sei die Mahnung der Stunde.

Schulforderungen der Litauer in Lettland

Lietuvos Aidas schreibt: Die Litauer in Lettland — Wortposten des litauischen Staates und Volkes im Norden

Der halbamtliche „Lietuvos Aidas“ Nr. 487 veröffentlicht einen langen Bericht, seines Rigauer Berichterstatters über die Lage der litauischen Schulen in Lettland. Mit dem Hinweis auf die Bedeutung der Schule für die Erhaltung einer andersstämmigen Volksgemeinschaft im fremden Staatskörper, stellt er folgendes fest: „Man muß feststellen, daß ohne jemand zu beschuldigen, die Litauer in Lettland ohne Zweifel zu wenig eigene Schulen haben, sowohl mittlere wie Grundschulen. Die Zahl der letzteren müßte um das mehrfache größer sein. Es ist zwar angenehm wenn man während eines Spazierganges durch Rigas Hauptstraße, im Zentrum der Stadt, an den Räumlichkeiten des Rigauer Gymnasiums vorbeikommt... was bedeuten jedoch 100 Gymnasialklassen des litauischen Gymnasiums mit Rücksicht auf die 23—40 000 Kinder der Litauer in Lettland... Wenn schon die Zahl der litauischen Schüler im einzigen litauischen Gymnasium gering ist, so ist sie in den höheren Lehranstalten, in der Universtität u. a. noch geringer... Am schwierigsten ist jedoch die Lage der litauischen Volksschulen und ihrer Kinder. Es stellt sich heraus, daß von 3500 schulpflichtigen Kindern der Litauer in Lettland, litauische Schulen nur 700 besuchen, d. h. nur der 5. Teil oder 20 v. H. Litauische Volksschulen gibt es in Lettland 11. Es gibt Orte, wo viele litauische Familien leben, doch keine litauische Volksschule vorhanden ist, trotzdem früher Anstrengungen zur Errichtung einer solchen gemacht worden sind. Es ist klar, daß die Mehrzahl litauischer Kinder, lettische Schulen besuchen. Einige dieser Schulen, besonders die gemischten Schulen der Stadt Riga, haben auch litauische Stunden.

Dieses ist zwar besser als garnichts, doch können solche Schulen keineswegs litauische Schulen heißen. Dieses wissen nicht nur die Pädagogen, sondern das weiß auch jeder Vater. Es scheint kaum eine Gefahr zu bestehen, daß litauische Schulen die in Lettland lebenden Letten oder andere Volksgemeinschaften litauisieren würden. So etwas kommt nicht einmal dort vor, wo die Litauer die Mehrzahl der Einwohner (bis zu einem Viertel und Drittel) betragen. Also haben die Letten u. a. nicht zu befürchten, daß eine größere Zahl litauischer Schulen einen Anschlag auf ihre völkischen und kulturellen Belange bedeuten würde. Andererseits haben die Litauer als Minderheit Grund um ihre Lebensrechte und ihre völkische Existenz besorgt zu sein. Die schmerzliche Entnationalisierungsgefahr droht keinem anderen, sondern den Litauern in Lettland. Für die Litauer in Lettland ist es eine Lebensfrage, eine größere Anzahl Schulen mit mehr Schülern zu besorgen.“

Zum Schluß seiner Ausführungen stellt der Berichterstatter noch fest, daß die Litauer in Lettland außerdem noch eine größere Anzahl Kinderergärten benötigen. Ueberhaupt müßte man den kulturellen und völkischen Fragen der Litauer in Lettland, mehr Aufmerksamkeit zuwenden. In der Nachmittagsausgabe des „Lietuvos Aidas“ Nr. 489 am Mittwoch veröffentlicht derselbe Berichterstatter einen weiteren Brief aus Riga, der sich ebenfalls mit der Lage der Litauer in Lettland beschäftigt. In diesem Brief wird darüber Klage geführt, daß die Litauer in Lettland zu wenig litauischen Lesestoff besäßen: „Wir wollen mehr Zeitungen, Zeitschriften und Bücher aus Litauen, mehr Lesestoff aus dem Vaterland... Die Litauer in Lettland wünschen an den Freuden und Leiden ihres Volkes und Staates teilzunehmen. Die beste Verbindung bildet hier das litauische Wort. Mit Ungeduld warten die Litauer in Lettland darauf, daß die neue starke Rundfunkstation in Litauen in Betrieb gesetzt wird. Sie wird ein enges und angenehmes Band zu den litauischen Kolonien bilden. Weiter stellt der Berichterstatter fest, daß hinsichtlich der Lage der kirchlichen Belange der Litauer in Lettland viel zu wünschen übrig sei. In vielen Gemeinden seien die litauischen Gottesdienste allmählich verschwunden. Der Berichterstatter stellt zum Schluß die Notwendigkeit einer Aktivierung der Arbeit der Litauer in Lettland fest und schließt mit folgenden Worten ab: „Die Litauer in Lettland sind ein wichtiger Wortposten unseres Volkes und Staates im Norden und es müßte alles getan werden, daß er sich erhalten und stark bleiben könnte...“

Ein Drama aus der deutsch-baltischen Geschichte

Das Jugendamt der Deutschen Kulturverwaltung in Estland hat schon vor einiger Zeit ein Preisanschreiben für ein Schauspiel aus der baltischen Geschichte erlassen. Es handelte sich dabei darum, eine Dichtung zu schaffen, die aus dem baltischen Deutschtum selbst hervorgegangen ist. Es wird jetzt mitgeteilt, daß 13 Schauspiele eingeleitet worden sind. Man hatte auch nicht ent-

fernt mit einer so großen Zahl von Einreichungen gerechnet. Von diesen Dramen spielen 6 im 16. Jahrhundert, 3 in der Zeit des Nordischen Krieges und 2 in dem für das baltische Deutschtum so verhängnisvollen Jahr 1918. Die beiden letzten eingereichten Schauspiele sind nicht an eine bestimmte Zeit gebunden. Die Entscheidung des Preisgerichts wird Mitte September fallen.

An die Leser!

Wir sehen uns leider infolge der Zeitumstände gezwungen, bis auf weiteres den regelmäßigen Silberdienst einzustellen. Die Schriftleitung

Politische Umschau

Litauen und die letzten Ereignisse

Die litauische Telegraphenagentur Estla brachte am Mittwochnachmittag folgende Meldung: Am 29. August besuchte der deutsche Gesandte und bevollmächtigte Minister für Litauen, Dr. Zedlin, in Kaunas das litauische Außenministerium und erklärte im Namen der Regierung des Deutschen Reiches der litauischen Regierung, daß Deutschland die Neutralität Litauens respektieren werde.

Die Presse brachte diese Meldung der litauischen Telegraphenagentur an erster Stelle. Dieser Meldung ist eine Meldung aus Berlin vorangegangen, in der berichtet worden ist, daß auch dem litauischen Gesandten in Berlin das gleiche versichert wurde.

Die gesamte litauische Presse begrüßt sehr warm diese bekundete Respektierung der Neutralität Litauens durch Deutschland. Der halbamtliche „Lietuvos Aidas“ schreibt in einem Leitartikel u. a. folgendes: Es muß mit Genugtuung festgestellt werden, daß die neutrale Haltung Litauens auch anderen Staaten, insbesondere unsere großen Nachbarn, entsprechend eingeschätzt haben. Dieses beweist auch die gestern in Berlin dem litauischen Gesandten gemachte Versicherung, daß Deutschland Litauens Neutralität respektieren werde. Dieser Schritt der Reichsregierung entspricht voll und ganz der Haltung Litauens und wird deshalb der litauischen Öffentlichkeit zweifelslos mit Genugtuung begrüßt werden.

Der litauische Ministerpräsident General Tchernius, gab den litauischen Pressevertretern folgende Erklärung ab: Die internationale Lage ist gespannt. Der Friede Europas ist in Gefahr. Unser Staat, der sich zwischen großen Nachbarn, die verschiedener Einstellung sind, befindet, hat die Neutralität bekanntgegeben. Unsere Truppen werden Litauens Gebiet gegen jeden Gegner schützen, der versuchen würde, es anzugreifen. Die Regierung und die Armee steht auf der Wacht der Unabhängigkeit Litauens. Mit Rücksicht auf die gespannte internationale Lage haben auch andere neutrale Staaten weitgehende Sicherheitsmaßnahmen getroffen. Darum ist auch unsere Armee durch die Einziehung von Reservisten erweitert worden. Wir sind der Hoffnung, daß 3. Zt. keine direkte Gefahr unserem Lande droht. Unsere Nachbarn haben wiederholt die Respektierung unserer Neutralität versichert. Zur Aufrechterhaltung der Neutralität sind jedoch auch Schutzmaßnahmen nötig. Ich fordere alle Bürger auf, Ruhe und Disziplin zu wahren und sich keinen Hegeun und Verdächtigungen hinzugeben, die wie gewöhnlich in solchen schweren Zeiten wie jetzt häufig sind. Wir müssen heute alle zusammenhalten, diszipliniert und einig sein und mit Hingabe unsere Arbeit erfüllen. Besonders heute haben wir alle Streitigkeiten zu vergessen, die Gegenstände und Meinungsverschiedenheiten beiseite zu lassen. Alle müssen wir zusammenarbeiten.

Der litauische Staatspräsident hat auf Grund des litauischen Neutralitätsgesetzes eine Verordnung erlassen, die folgendermaßen lautet: 1. Im Falle eines Krieges zwischen anderen Staaten bleibt die Republik Litauen neutral. 2. Im Gebiet des litauischen Staates sind alle Maßnahmen verboten, die nach den allgemein geltenden Regeln die Neutralität verletzen. 3. Zur Aufrechterhaltung der Neutralität Litauens werden die Bestimmungen des Neutralitätsgesetzes auf alle kriegsführenden Staaten mit Wirkung vom 1. September 1939 angewandt.

Am 1. September wurde von der litauischen Nachrichtenagentur eine Meldung veröffentlicht, in der mitgeteilt wird, daß die polnische Regierung am 28. August dem litauischen Gesandten in Warschau versichert hat, daß Polen Litauens Neutralität im Falle eines Krieges respektieren werde. Der Meldung ist folgende Bemerkung hinzugefügt: Die verpörrte Veröffentlichung dieser Meldung ist auf die Störung des normalen Verkehrs zurückzuführen.

Schutzmaßnahmen der lit. Regie-

ung. Die litauische Regierung ist nach wie vor dabei, die Schutzmaßnahmen zu verschärfen. Der Staatspräsident erließ am Sonnabend einen längeren Aufruf an die litauische Öffentlichkeit, in dem er alle zur Ruhe und Einigkeit aufruft. Er wies darauf hin, daß die jetzige Zeit ein einziges Zusammengehen aller Völkerteile erforderlich mache. Der halbamtliche „Lietuvos Aidas“ machte die Öffentlichkeit in einem Leitartikel seiner Sonnabendnachmittagsausgabe erneut auf die Notwendigkeit einer neutralen Haltung nicht nur der Regierung, sondern auch der Öffentlichkeit aufmerksam. Verschiedene Verbände ha-

ben ebenfalls Aufrufe an die Bevölkerung erlassen.

Am 1. September traf in Kaunas der Kommissar des Völkerbundes für Danzig, Prof. Burghard ein.

Die litauische Öffentlichkeit hat sehr ruhig und gefaßt die Nachrichten über den Beginn der militärischen Handlungen an der deutsch-polnischen Grenze aufgenommen. Die Nachrichten über die Ereignisse werden sehr aufmerksam verfolgt. Die Zeitungen werden den Zeitungsverkäufern buchstäblich aus den Händen gerissen. Manche Zeitungen gehen außer den normalen Ausgaben 2-3 Extrablätter heraus. Wie immer haben auch diesmal verschiedene Bevölkerungssteile mit dem Einkauf von Nahrungsmittelvorräten begonnen. Aus diesem Grunde machte sich ein Mangel an Zucker, Salz bemerkbar. Der Mangel ist jedoch durch das Eingreifen der staatlichen Genossenschaften wieder beseitigt worden.

Krieg in Europa

England und Frankreich haben Deutschland den Krieg erklärt

Die Ereignisse in der letzten Woche haben sich buchstäblich überfüllt. Nachdem der Führer in einem Briefwechsel mit dem französischen Ministerpräsidenten und dem englischen Ministerpräsidenten seinen Standpunkt in der polnischen Frage klargestellt hatte, gab er den zuständigen englischen und französischen Stellen seinen endgültigen Vorschlag zur Regelung der Frage Danzigs und des Korridors bekannt. Dieser Vorschlag bestand aus 16 Punkten, die eine denkbar günstige Möglichkeit zur Lösung sämtlicher Streitfragen gaben. Nachstehend seien einzelne Punkte erwähnt:

1. Die freie Stadt Danzig kehrt auf Grund ihres reindeutschen Charakters sowie des einmütigen Willens ihrer Bevölkerung sofort in das Deutsche Reich zurück.
2. Der sogenannte „Korridor“ soll über seine Angehörigkeit zu Deutschland oder Polen selbst entscheiden.
3. An der zu diesem Zweck stattfindenden Abstimmung nehmen alle Deutschen teil, die am 1. Januar 1918 in diesem Gebiete wohnhaft waren. Zur Sicherung und Gewährleistung einer objektiven Abstimmung wird eine Internationale Kommission aus Italien, der Sowjet-Union, Frankreich und England gebildet.
4. Der Hafen und das Gebiet um Gdingen das grundsätzlich polnisches Hoheitsgebiet ist, bleibt von dieser Abstimmung unberührt.
5. Die Abstimmung findet nicht vor Ablauf von 12 Monaten statt.
6. Um nach erfolgter Abstimmung — ganz gleich wie sie ausgehen möge — die Sicherheit des freien Verkehrs Deutschlands mit seiner Provinz Danzig-Ostpreußen und Polen seine Verbindung mit dem Meere zu garantieren, wird, falls das Abstimmungsgebiet an Polen fällt, Deutschland eine extraterritoriale Verkehrszone und umgekehrt gegeben.

7. Im Falle des Zurückfallens des Korridors an das Deutsche Reich erklärt sich dieses bereit, einen Bevölkerungsaustausch mit Polen in dem Ausmaß vorzunehmen, als der Korridor hierfür geeignet ist.

Ferner schlägt die Reichsregierung vor, alle Beschwerden betreffend die Minderheitenbehandlung einer internationalen Kommission vorzulegen. Um den zurückbleibenden Minderheiten das Gefühl der internationalen Rechtlosigkeit zu nehmen, kommen Deutschland und Polen überein, die Rechte der betreffenden Minderheiten durch umfassende und bindende Vereinbarungen zu sichern.

Als Bedingung für die Verhandlungen auf den Grundrissen dieser Vorschläge sollte Polen bis zum 31. August einen Sonderbevollmächtigten zu Verhandlungen nach Berlin entsenden.

Da Polen am 31. August eine Generalamvollmacht anordnete und keinen Sonderbevollmächtigten nach Berlin entsandte, mußte Deutschland seine Vorschläge als abgelehnt betrachten. Dieses bestätigten auch die Stellungnahmen zu Paris und London. Da gleichzeitig die Situation an der deutsch-polnischen Grenze durch Uebergriffe von gegnerischer Seite immer unsicherer wurde, ordnete der Führer und Reichsminister an, daß die deutschen Streitkräfte mit den selben Maßnahmen antworten. Danzig wurde gleichzeitig als Gebiet des Deutschen Reiches erklärt und das Statut des Völkerbundes für Danzig außer Kraft gesetzt.

Historische Reichstagsitzung

Am Freitag, dem 1. September trat der Reichstag zu einer außerordentlichen Sitzung zusammen, der eine Erklärung des Führers entgegennahm und den Anschluß der Stadt Danzig bestä-

Auch in Ihre Camera gehört ...



tigte und die getroffenen Maßnahmen gegenüber Polen billigte.

In seiner historischen Rede führte der Führer u. a. folgendes aus:

Sie kennen meine unablässigen Bemühungen, eine Verständigung in der Frage Ostpreußens, später des Sudetenlandes, Böhmens und Währens zu erreichen — alles war vergeblich. Es ist unmöglich zu fordern, daß ein unerträglicher Zustand auf dem Wege einer friedlichen Revision geregelt werde und gleichzeitig eine solche friedliche Regelung konsequent abzulehnen. Ebenso unmöglich ist es, zu sagen, daß derjenige, der sich in einer solchen Lage ansieht, eine Revision auf eigene Faust durchzuführen, ein Gesetz übertritte, denn das Verfall der Diktat ist für uns Deutsche nicht Gesetz. Es ist mit vorgehaltener Pistole und Drohungen, Millionen von Menschen verhungern zu lassen, erpreßt worden.

So habe ich auch in der Frage Danzigs und des Korridors versucht, mit Vorschlägen zu einer friedlichen Diskussion die Probleme zu lösen. Daß diese Probleme gelöst werden mußten, war klar.

Im Zusammenhang mit dem Verhalten Polens Danzig gegenüber sagte Adolf Hitler: Polen war nicht bereit, das Korridorproblem auf irgendeine gerechte und die Interessen beider Staaten berücksichtigende Weise zu lösen. Schließlich dachte es nicht daran, seine Verpflichtungen der deutschen Minderheit gegenüber zu erfüllen. Ich muß feststellen, daß Deutschland diese Verpflichtungen erfüllt hat: hier in Deutschland lebenden Minderheiten werden weder verfolgt noch gequält.

An anderer Stelle sagte der deutsche Führer: England schlug vor und versprach einen direkten Kontakt zwischen Polen und Deutschland herzustellen, um noch einmal eine Klärung zu versuchen. Ich stelle fest: Ich habe diesen Vorschlag angenommen und jene Verhandlungsgrundlage ausgearbeitet, die Ihnen bekannt ist. Und ich habe mit meiner Regierung zwei ganze Tage lang dageessen und gewartet, ob es der polnischen Regierung nicht endlich gefallen werde, einen bevollmächtigten Unterhändler zu entsenden. Bis gestern Abend hat sich kein Unterhändler eingestellt.

In einem anderen Abschnitt seiner Rede sagte der deutsche Führer und Reichsminister: Ich habe mich dazu entschlossen, erstens die Danziger Frage zu lösen, zweitens die Korridorfrage und drittens dafür zu sorgen, daß in den Beziehungen zwischen Deutschland und Polen ein Umbruch stattfindet, der beiden Völkern ein friedliches Zusammenleben sichert. Ich habe mit dabei vorgenommen, so lange zu kämpfen, bis entweder nun die jetzige polnische Regierung zur Realisierung eines solchen Umbruchs bereit sein würde, oder aber eine andere polnische Regierung diese zu tun bereit sein wird. Ich will von den deutschen Grenzen das Element der Unsicherheit und die dem Zustand eines ewigen Bürgerkrieges ähnliche Atmosphäre beseitigen. Ich will dafür sorgen, daß der Frieden an den deutschen Ostgrenzen ein gleicher sei, wie wir ihn an unseren Grenzen kennen. Dabei will ich, daß unsere unerlässliche Handlungsweise nicht im Gegenlag dazu stehe, was ich schon selbst der übrigen Welt vorgeschlagen habe, d. h.

ich will nicht Krieg führen gegen Frauen und Kinder.

Weiter heißt es dann: Wer mit Giftgasen kämpfen wird, der wird mit Giftgasen bekämpft werden. Wer selbst die Gesetze einer humanitären Kriegsführung verletzen wird, der kann von uns nichts anderes als das gleiche erwarten. Und ich werde diesen Kampf — gleichgültig gegen wen — solange führen, bis die Sicherheit Deutschlands und seiner Rechte gesichert

Fortsetzung siehe 3. Hauptabteilung.

Wochenpiegel

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat eingebend der heldenbraver Heimat bekundete Ehre in den früheren großen Kriegen zum Ehreorden des Eisernen Kreuzes ernannt.

Der Führer hat durch Erlass vom 30. August die Bildung eines Ministerkabinetts für die Reichsverteidigung angeordnet. Der Erlass lautet: „Für die Zeit der gegenwärtigen außerordentlichen Sitzung verbleibe ich zur einheitlichen Leitung der Verwaltung und Wirtschaft folgendes an: Das dem Reichsverteidigungsrat wird als Kanzler der Reichsregierung für die Reichsverteidigung gebildet.“

Um eine gerechte Verteilung lebenswichtiger Güter zu gewährleisten, ist für gewisse Lebensmittel, fernere für Seife, Handseife und für Spinnstoffe und Schuhwaren eine allgemeine Bezugscheinpflicht eingeführt worden.

Die Regierungen der nordischen Staaten haben gleichzeitig Erklärungen veröffentlicht, in denen die Staaten für den Kriegszustand die Einhaltung strikter Neutralität zusichern.

Der lettische Staatspräsident unterzeichnete eine Erklärung folgenden Wortlauts: 1) Der lettische Staat wahrt strikte Neutralität, 2) entsprechend dem Neutralitätsgesetz werden die Normen des letzteren auf alle kriegsführenden Staaten angewandt.

Das finnische Außenministerium veröffentlichte einen Aufruf, in dem die Presse aufgefordert wird, Sachlichkeit und Selbstbeherrschung walten zu lassen. Die Neutralität der baltischen Völkerteile in Warschau hat den holländischen Gesandten die deutschen Interessen in Polen wahrzunehmen.

Der polnische Vorkorridor steht für die deutsche Öffentlichkeit im Vordergrund. Die britische Regierung hat Holland eine Erklärung über die Achtung der Neutralität übermietet.

In Dänemark wurden 5 Reservistenjahrgänge einberufen.

In der Schweiz wurde die Generalmobilmachung verkündet.

Brasilien's Außenminister Oswaldo Aranha erklärte in einem Interview, daß die brasilianische Regierung unbedingt neutral bleiben werde. Er gab zugleich dem Wunsch Ausdruck, daß auch das gesamte übrige Amerika die Neutralität wahren werde.

Unterhaltung und Wissen

Die entscheidende Kraft im Leben ist das Gesetz der Auslese der Starken und Gefundenen

Immer ist der Kampf ein Mittel zur Förderung der Gesundheit und Widerstandskraft der Art und mithin eine Ursache zur Höherentwicklung derselben. Adolf Hitler.

In der Natur, die harte Gesetze des Lebens schuf und dadurch zur Stätte ewigen Kampfes wurde, kommt dies am sinnfälligsten zum Ausdruck. Das Gesetz des Kampfes galt bereits vor Jahrtausenden in der Natur, und es gilt in unserer Zeit noch ebenso. Jedes Lebewesen, das nicht fähig ist, sich selbst zu erhalten, geht zugrunde. Was krank und untüchtig ist, muß fallen. Diesen Grundgesetz können wir zwar nicht in voller Schärfe auf das Leben eines Menschen übertragen, weil uns dafür die sicheren Maße der Natur fehlen, aber eines müssen wir unbedingt anerkennen: die Vorrangstellung des Gefundenen vor dem Kranken, das sich im Leben nicht durchsetzen kann. Hunderte von Beispielen in der Natur zeigen

das. Und für den Menschen als höchstes Lebewesen auf dieser Erde gilt natürlich dasselbe. Es wäre daher sinnlos, wenn sich gerade der Mensch diesen Gesetzen verschließen wollte. Denn wer sein Volk als Lebens- und Schicksalsgemeinschaft bejaht, muß auch erkennen, daß das Schicksal ebenso groß aber auch ebenso unbarmherzig ist wie die Natur. Nur der wird anerkannt, der gesund ist und daher kraftvoll für sein Leben eintreten kann. Wir glauben daher daran, daß wir dem Sinn des Lebens und damit dem Schöpfer allen Lebens am besten dienen, wenn wir uns den ewigen Gesetzen der Natur einordnen und immer bestrebt sind, unsere Gesundheit zu erhalten.

„Sieh dir an, was für ein Gesetz der Schöpfer dieser Welt über seine Welt und Dein Leben stellte. Es war das große Gesetz, daß jedes Leben sich bewähren muß und daß es zerbricht, wenn es das nicht kann.“ Dr. Walter Groß.

Nach dein Heim gemütlich!

Für die Behaglichkeit eines Raumes ist der Eindruck des Bewohners eine unerlässliche Vorbedingung. Man merkt es einem Zimmer an, ob es wirklich benötigt wird, und man kann beim Betreten geradezu fühlen, ob seine Bewohner regelmäßig Gebrauch davon machen. Die Salons früherer Jahre machten ja nur aus dem Grunde einen so fahlen und teifen Eindruck, weil man ihnen folglich anmerkte, daß sie nur selten, nämlich bei besonderen Gelegenheiten, betreten wurden.

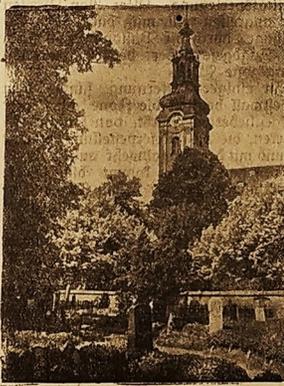
Wenn man sich also nur in einem tatsächlich bewohnten Raum behaglich fühlt, so muß darauf geachtet werden, daß er die vielen kleinen Merkmale des Wohnens aufweist. Der heute durchweg beherrschte Wahlspruch, mit der Anzahl der Einrichtungsgegenstände möglichst sparsam zu sein, hat wie eine jede Regel auch Ausnahmen. Es gibt ein paar Gegenstände in der Wohnung, wo ein Zuwenig die Behaglichkeit stört, weil es die Unbenützung des betreffenden Gegenstandes deutlich vor Augen führt.

Leuchter nehmen sich in jedem Zimmer gut aus. Aus Keramik oder altem Eisenguß sind sie gegenwärtig die große Mode. Ein Leuchter ohne Kerzen aber wirkt in jedem Falle unbollständig. Wählt man hingegen eine zur Tapete passende Kerzenfarbe, so wirkt der Leuchter als traulicher und zierender Zimmerschmuck. Im Leuchtkörper sollen keine Glühbirnen fehlen. Es gibt viele Menschen, die aus Sparfamkeitgründen nur eine einzige Glühbirne entzünden. In diesem Falle legt man in die übrigen Leuchtlampen alle ausgebrannte Birnen als Utensilien ein. Das fällt selbst dann, wenn die Lampe brennt, kaum auf,

während die leere Stelle ein Gefühl des Unbehagens verursacht.

Eine Wase ohne Blumen bietet einen traurigen Anblick. Im Winter, wo es nicht immer möglich ist, frische Blumen zu besitzen, behilft man sich mit Blättern, Farnen oder Immergrün, die man in feuchtes Moos legt. Auch Staubblätter können zu diesem Zwecke verwendet werden. Ungefüllte Vasen schließt man lieber fort.

Jede leere Obstschale, jedes ungefüllte Zuckerbäckchen, das man umhersehen läßt, wirkt ungemütlich. Auch Serviettenständer ohne Inhalt haben auf dem



Lissa

Die im Jahre 1628 erbaute Kreuzkirche. Die Stadt im Vordergrunde befindet sich bereits in deutschen Händen.

Büffelt nichts zu suchen. Ein unbenützte Tintenfaß, dem man anerkennt, daß es noch niemals seinem eigentlichen Zweck diente, sieht ebenfalls unschön aus. Hingegen zeigen ein oder mehrere sauberere und frisch gepöhlte Bleistifte von Ordnungssinn.

Bücherchränke, die man nicht richtig füllen kann, sollten lieber von innen her mit einem Vorhang verkleidet werden. Sie wirken dann weniger befremdlich. Der Seitenbehälter, der in der Badestube hängt, darf keines praktischen Inhalts nicht entbehren. Befindet sich in diesem Räume ein Handtuchhalter, so muß auch ein Handtuch angebracht sein.

Abschied 1916

Log gestern zärtlich nicht auf deinem Haar
Noch meine Hand?
Und heute schirmt das blonde Anabenhaar
Des Stahlhelms Rand!

Wie ist dein welches Kinderantritt nun
So ernst und alt,
Die Hand, die niemals Böses wollte tun,
Zur Faust geballt.

Und zwischen heut und gestern liegt verstaumt
Und tief verohrt,
Ein stilles Leben, wie du's dir erträumt
Die Zeit ist hart!

Der Tag ist rauh — nicht Ledern kennt
sein Schmerz,
Nicht wichtiges Leid...
Doch im Verborgen hebt das Mutterherz
Wie allezeit!

Ein delikates Juristenproblem

Es ist nicht bekannt, ob sich jemals ein Angler mit der Frage beschäftigt hat, ob ein Regenwurm eigentlich leidet, wenn er auf die Angel gepießt wird. Nun ist die Frage ein ganz ernsthaftes juristisches Problem geworden, denn der Tierzüchterverein der englischen Stadt Woodstock hat das Gericht unter dem Hinweis, das Fischen mit lebenden Würmern sei eine Tierquälerei, um eine Entscheidung anzufragen. Der Richter, der die Streitfrage lösen soll, ist um diese Aufgabe nicht zu beneiden. Einerseits ist mit einem mobilisierten Tierzüchterverein nicht zu spaßen, andererseits würde ein behandelndes Urteil den Vertretern eines britischen Nationalparties, wie es das Angeln ist, einen schweren Schlag versetzen. Soll man durch einen Schiedspruch, etwa Mr. Chamberlain geheiligtes Wochenende am Fischerei verberben? Ein solches Problem will mit Delikatessen angefaßt sein!

Nun haben die Vertreter des Tierzüchters auch noch einen recht ge-

wichtigen Zeugen aufgeboden in der Person eines Zoologieprofessors der Universtität Oxford, der in einem Gutachten erklärte, er habe im Auftrag des Tierzüchtervereins in seinem Laboratorium Versuche mit Würmern vorgenommen, die unter dem Mikroskop beobachtet wurden. Es sei dabei festgestellt worden, daß es den Würmern zweifellos kein Vergnügen bereite, in lebendem Zustand auf einen Angelhaken gespießt zu werden. Man müsse annehmen, daß die Tiere bei einer solchen Behandlung leiden würden. Auf diesem Gutachten fußend fordert nun der Tierzüchterverein, die Würmer sollten in Zukunft getötet werden, ehe man sie an der Angel befestigt. Wie diese vorherige Tötung bewerkstelligt werden soll, wird dabei allerdings nicht verraten. Das Gericht beschloß die Sache vorläufig zu vertagen und wird sein Urteil noch zu beantragen.



Schlagfertig

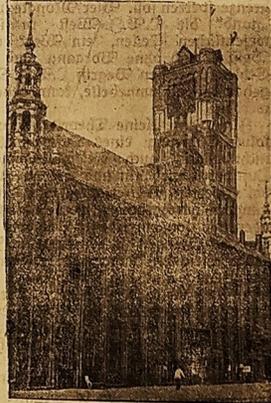
Sie: „Ich werde nie vergessen, wie böse du aussehst, als du um meine Hand anhielt!“
Er: „Das ist gar nichts im Vergleich dazu, wie böse ich in Wirklichkeit war!“

Schlüchelt

Wenn ein Mann das Zimmer betritt, so erfordert die Höflichkeit, daß man von seinem Stuhl aufsteht, sagte die Lehrerin.
„Das weiß ich schon“, erwiderte ein Schüler, „meine Mutter sagt immer zu meiner großen Schwester: Wenn kein Mann kommt, dann bleibt du sitzen!“

Erweikes

Der Hias hat mit seiner Fahre Heu Unglück gehabt. Grad als er in die Landstraße einbog, kam das Auto...
Mit einem denkbar klärenden Gesicht betrachtet der Hias seinen umgestürzten Heimogen und denkt nach.
Der Autofahrer, dem gar nichts weiter geschehen ist, rät dem Hias, er solle doch gleich seinem Herrn Abschied sagen.
„Der weiß schon Abschied“, versetzte der Knecht tatz.
„Der weiß schon Abschied?“
„Freilich, moan, wann er selba drunta liegt, na werd er wol wiss'n!“



Thorn

Das Rathaus, her von den deutschen Truppen eingeschlossenen Stadt.

Ein Soldat küßt ein fremdes Mädchen

Schluß.

Als wir dann später in die Stadt marschierten, die Muffel schlägt und unser Schweiß unter den Stahlhelmen rinnt, da wird uns heiß. Das Mädchen fährt neben uns her und als sie mich gefunden hat, kommt sie heran und küßt mich, sie ist abends im Schützenhaus. Die Kameraden lachen — warum auch nicht? Aber trotzdem bin ich rot geworden. Auf dem Markt ist dann Vorbeimarsch und bei einem Gärtner komme ich in Quartier.

Im Schützenhaus finde ich das Mädchen bald. Es lacht mir zu und ein Kamerad ist bei ihm, der im Hause ihres Onkels in Quartier liegt, wie er heftig, freudig, erzählt. Er hat sich in das Mädchen verliehen und tanzt fortwährend. Wir anderen aber stehen und trinken. Ich tanze mit den anderen Mädchen und dann tanze ich auch einmal mit ihr. „Kommen Sie, wir gehen hinaus.“ Schweigend stehen wir im Garten. Zwei Menschen sind in eine Wildnis verschlagen, die Zeit steht still in ihrer Umgebung. Es ist völlig schwarz unter den Bäumen und wir suchen einen Weg, welcher ein Glück wie

uns diesen Tag, Ihre Hand liegt auf dem wolligen Tuch meines Rockes, im wenigen Licht, das die Augen brauchen, tastet sie mit dem Finger spitz über das Weiche des Adlers auf der rechten Brust der Uniform. Wind kommt von irgendwo, er ist wie ein warmer Hauch, hochsommerlicher Scherz der Nacht, wir hören, wie er in den Bäumen schwingt. Von der Freude des Augenblicks erzählte ich dem Mädchen, und wir begegnen uns in dem Wunsche, nichts zu fragen. Es ist der Augenblick, der gilt. Nur dürfen wir an kein Ende denken.

„Wie heißen Sie — nur den Vornamen will ich wissen?“ Auf meine Frage gibt sie keine Antwort, der Blick senkt sich ein wenig und sie lächelt mit winzigen Gruben um den Mund. Die Lippen werden feucht, sie schimmern im Schein der Nacht. In uns war beschwingenes Schweigen.

Sie schüttelte ihren Kopf, lächelnd, unmerklich, sie ist grenzenlose Ueberlegenheit. Das ist es, was mein Herz betört, es ist schmerzlich bewegt. Man muß sich vor einem solchen abwehrenden Lächeln retten. Ihre Hände liegen flach auf meiner Brust. Durch das dicke Tuch spüre ich die Wärme der schmalen Finger. Und meine Hände liegen auf ihren schmalen Schultern, die vor mir sind. Sie steht mit dem Rücken gegen das Licht der Nacht. Es ist das

Summen des Windes um uns, den Kopf neigt sie zurück. „Nie fragen.“ Fremder, bezaubernder Duft kommt von ihr.

Wir stehen ganz still. Sie schließt die Augen. Und die Lider liegen mit langen Wimpern über den Augen, die vorher schienen wie aus Jade. Wir waren im Licht fremder, verwirrender Helle, die uns in Süßigkeit, in trunke Nähe und zauberische Nähe bannte. Das Herz wollte nur eines. Wie einen Schauer fühle ich die Wärme ihres Körpers, ich beugte mich über dieses Gesicht und küßte die feuchten, roten Lippen. Das Mädchen rührt sich nicht. Während ich die Arme um sie schlinge, fühle ich die ihren um meinen Hals. Dann schiebt sie mich zurück, die Lippen lösen sich und die Augen öffnen sich lächelnd. Sie lächeln, bevor es der Mund tun kann.

„Lassen Sie mich.“
Mit der Hand fährt sie durch mein Haar, nicht mir zu und geht den Lichtern entgegen, die durch die Bäume flimmern. Der Gang der Muffel fährt sich, vom Winde tragen. Die begleitende Minute ist vorüber. Ein Frieren ist in meinem Herzen.

Ich sah sie nicht mehr, als ich in den Saal kam. In der Frühe des kommenden Tages marschierten wir weiter und kamen niemals wieder. J. J.



Maßnahmen zur Sicherung der Verpflegung der Bevölkerung

Da sich eine Spekulation mit Lebensmitteln und anderen alltäglichen Verbrauchsmitteln bemerkbar machte, hat die litauische Regierung eine Reihe von Maßnahmen getroffen...

Ferner hat der Preiskommissar eine Einschränkung des Verbrauchs von flüchtigem Brennstoff erlassen. Demnach darf Benzin und Motorin an Privatpersonen überhaupt nicht verkauft werden...

Waren, die aus dem Ausland eingeführt werden, werden nur in beschränktem Maße an die Verbraucher verkauft.

Auf vergangenen Sonnabend hatten verschiedene Wirtschaftsstellen Beratungen über die Regelung des Verbrauchs von Einfuhrwaren. Es ist vorgesehen die Einfuhr von Luxuswaren einzuschränken und rechtzeitig Vorräte von Rohstoffen für die litauische Industrie angelegt werden.

Weitgehende Amnestie geplant

Das Justizministerium hat zwei Amnestiegesetze ausgearbeitet. Das eine Gesetz sieht eine allgemeine Amnestie vor, das andere eine Amnestie für eine bestimmte Gruppe Gefangener...

Geringe Beteiligung an der „Wilnaer Ostmesse“

Die litauische Presse berichtet aus dem Wilnaergebiet, daß die dort Ende August stattgehabene Wilnaer Ostmesse einen sehr geringen Besuch zu verzeichnen hatte...

Sowjetrussische Wirtschaftler sollen nach Litauen kommen

Der litauische Landwirtschaftsminister, der an der unlängst in Moskau stattgefundenen landwirtschaftlichen Ausstellung teilgenommen hat, hat sowjetrussische Wirtschaftler nach Litauen eingeladen...

Worüber man in Kaunas spricht...

Es ist ausnahmslos ein Thema, das in diesen Tagen von allen besprochen wird. Von groß und klein, von jung und alt. Die kleinen Kerle, die die Ertraktblätter verkaufen, schreiben mit laubenden Gesichtern die Neuigkeiten durch die Straßen...

jetztwilligen Wirtschaftler angenommen und sollen in Kürze nach Litauen kommen.

Tabakpfeifen für kirchliche Zwecke konfisziert

Der Pfarrer einer katholischen Gemeinde des Amtsbezirks Weivertai in Südlitauen ist seit einiger Zeit dabei, ein neues Gotteshaus zu errichten. Das dafür nötige Geld wird auf die verschiedenste Art und Weise zusammengetragen...

Der unsichtbare Wall

Dem neuesten Heft der deutschen Luftwaffenzeitschrift „Der Adler“, entnehmen wir folgende interessante Einzelheiten über die neben dem Westwall entlang der deutschen Westgrenze in wenigen Monaten errichtete „Luftverteidigungszone West“.

Im Frühsommer des vergangenen Jahres befahl der Führer des Deutschen Reiches die Errichtung einer Luftverteidigungszone im Westen. Diesem Befehl lag die Abwehr der Erdangriffe durch die Luft, die Erbauung von Hindernissen, die den Luftraum entlang der Landesgrenze sperren soll.

Zunor eine kleine Theorie: Die absolute Sperrung eines Luftraumes ist nicht möglich, auch die vollkommenste Luftsperrung wird hin und wieder, zumal bei extremen Wetterlagen, von Einzelgängern durchbrochen werden können...

Verlosung spenden konnte, dem wurde die Tabakpfeife aus dem Mund genommen und für die Verlosung konfisziert. Diese Maßnahme wurde dadurch beschönigt, daß der Seelforger erklärte, daß auf diese Weise den Rauchern das Rauchen unmöglich gemacht wird...

Er befahl ihnen sich ins Bett zu legen und sich ruhig zu verhalten...

Dieser Tage verübte ein berüchtigter Räuber in einem nordlitauischen Städtchen unter merkwürdigen Umständen einen Raubüberfall. Mit einer Masse brang er in das Wohnhaus des Landwirtes Damulis in Papsle ein und befaß alle Anwesenden mit dem Revolver drohend, sich in die Betten zu legen und sich ruhig zu verhalten...

Sie bauen sich selbst ein Denkmal

Nicht jedem wird die Ehre zu Teil nach dem Tode durch ein Denkmal verewigt zu werden. Dieses hat Scheinbar auch der Arzt Lopus im Nordlitauischen Städtchen Joniškis errichtet. Er hat sich deshalb entschlossen sich selbst ein Denkmal zu errichten. Troßdem er sich noch der besten Gesundheit erfreut, kann man auf dem Friedhof von Joniškis sein Denkmal finden...

Auch im Bett ist man vor dem Blitz nicht sicher

In Nordlitauen, im Amtsbezirk Sakalkai wurde dieser Tage die 50jährige Weibersfrau Pastevičiene vom Blitz tödlich getroffen. Pastevičiene suchte beim Ausbruch des Gewitters im Bett Zuflucht. Doch auch hier traf sie der tödliche Schlag.

Deutsche Dame schätzt Zimmer mit Telefon und Zentralheizung im Zentrum der Stadt. Angeb. an die Red. d. B.N.

Die hier nicht einmal nötig haben, den Feind zu hüten.

Mit Flak und Jäger sind die Abwehrmöglichkeiten der L.W.Z. nicht erschöpft. Besonders wichtige Abschnitte werden durch Ballonsperren geschützt, deren Drähte jedes Flugzeug, das in die Sperrzone eintritt, zur Notlandung oder Absturz zwingen.

Kennnt man diesen Aufbau der L.W.Z., West, dann drängt sich unwillkürlich die Frage nach dem Schicksal eines angreifenden Verbandes auf. Sofort nach Ueberfliegen der Grenze gerät er in das Feuer der Flakartillerie, die dem Feind zugeeilt ist, der Batterien, die zum Schutze der Westwalltruppen vorgezogen sind. Wenige Kilometer weiter öffnen die Vorwarnbatterien das Feuer und gleich darauf die erste Linie der schweren Flakzone. Was sie vom Gegner übriglassen, das reicht sie an die zweite Flakzone weiter.

Die weitere Annahme, daß nennenswerte Kräfte den Jägern entkommen sind, ist nicht mehr berechtigt. Aber immerhin: Was jetzt noch übrig ist, wird eine leichte Beute der über das ganze Reich verteilten Flakartillerie und der Jäger. Denn durch die Schaffung der L.W.Z.-West ist die Heimat ja nicht von der aktiven Abwehr entzweit worden, der unsichtbare Wall im Westen ist eine rein zufällige Anlage. Nehmen wir aber auch noch das Unmögliche an, daß Feindkräfte sich den Weg zum Ziel und den Rückweg erkämpfen. Sie müssen noch einmal durch die Halle im Westen, wollen sie ihr Heimatgebiet wieder erreichen. Und das ist das Ende. Generalmajor Weitzmann, einer der Kommandeure der L.W.Z., sagte: „Es wäre ein Verbrechen, Flieger in diese Zone des Todes zu jagen.“

Gott allein mag wissen, woher alle diese Ideen und „ich weiß es“ kommen. Kriege sind noch nie bei einem Glas Bier oder im Raiffeisner entschieden worden. Kriege werden entschieden durch die Tapferkeit und Qualität der Soldaten, durch das Genie ihrer Führung und nicht zuletzt durch den Einsatz eines ganzen Volkes um einer großen heiligen Sache willen. Man kann nur mittelbildlich lächeln, wenn man Urteile von Leuten hört, die nichts aber auch nichts von einem ehrlichen Kampf verstehen. Man kann noch garnichts sagen.

Litauische Kulturvereine in Kaunas. Herausgeber: Kulturverband der Deutschen in Litauen. Verantwortlicher Schriftleiter: K. v. Carpinsky.

Das Deutsche Leben in Litauen

Der Erzengel Michael

Off. Joh. 12, 7.
In den Zeiten des Zerfalls gab es ein stehendes Bild vom „Deutschen Michel“. Wir kennen diese klägliche Gestalt mit der Züfelmütze voll Unfertigkeit und läppischer Dummheit. Sie ist heute Gott lob für immer ausgelöscht. Denn der „Deutsche Michel“ war eine der schlimmsten Entartungen unserer Geistesgeschichte. Aus dem hehrstehenden Bild des Erzengels Michael wurde die vererrte lächerliche Figur des „Michels in Pantoffeln“. Wenn sich heute die deutsche Volksseele auf die fruchtbarsten und machtgewaltigen Grundkräfte ihrer Geschichte bekennt und in ihre Weltanschauung einfügt, dann gebietet hierbei der Michaelstee der erste Platz. Ein Berliner Pfarrer namens Sauer hat uns ein umfangreiches, glänzend geschriebenes Buch „Abendländische Entscheidung“ geschenkt, das allergrößten Wert hat, und in dem deutsche Vergangenheit im Michaelzeichen neu gesehen und erschlossen wird.
In der Offenbarung lesen wir: „Michael und seine Engel stritten mit dem Drachen. Der Drache wird vom Erzengel bezwungen. Aus diesem Bilde

erwuchs im Frühmittelalter dem deutschen Volk der Kernglaube an ein mannhaftes, kämpferisches, heldenhaftes Christentum. Zwei Daten beträftigen das gemeinschaftliche Michaelserlebnis; der deutsche Sieg über die heidnischen Lügarn im Jahre 933 bei Riade und 1241 bei Legnitz über die Mongolen. Aber das Volksbewußtsein sieht in diesen für die Erhaltung der christlichen Welt schicksalhaften Siegen nicht nur den Kampf irdischer, sondern ebensofehr himmlischer Heere. Der Sieg in der Feldschlacht wird zu einem religiösen, zu einem Michaelserlebnis. Der Engelfürst Michael ist das Urbild des Gotteskämpfers. Er ist der Ansporn zur gläubigen zussenden Tat. Der Name Michael bedeutet in der Folge das Hohenbild des Glaubens von der Notwendigkeit des Opfers um Gottes willen.

Das Land ist frei und der Morgen tag —
Ihr, die ihr uns liebt — nicht weint noch klagt —
Wenn wir's auch nur sterbend gewonnen.
Was dieses Michaelschristentum uns heute vermittelt, darüber nächstens.

Mitteilung des Sportamtes

Hinweise zu erfolgreichem Training

Lauf: Lauf ist Grundschulung für die meisten Sportarten. Man unterscheidet beim Lauf hauptsächlich den Treter- und Schreitlauf. Allgemeine Vorbereitung besteht im Lauf, zunächst ohne Stil, wobei etwa 400 m in 80 se. ohne Ermüdungszeichen zu erreichen sind. Erst dann vertraut machen mit dem Treter- und Schreitlauf. Beim Treterlauf Hauptbetonung im kräftigen Treten bei einer starken Verlagerung des Körpers nach vorn. Die Last des Körpers fällt nach vor, so daß die Weine schneller bewegt werden müssen, um den Körper vor dem Fallen zu bewahren. Der Schritt ist kürzer, die Kraftanstrengung größer. Anwendung bei Kurzstreckenlauf (bis zu 400 m), und bei Hoch- und Weisprung. Der Schreitlauf erfolgt bei aufrechter Körperhaltung.

Es muß auf lockeres Vorschwingen der Weine aus den Hüften heraus geachtet werden. Der Fuß wird ganz aufgelegt. Die Arme unterstützen den Hüftschwung, indem sie entgegengesetzt zu den Weinen schwingen. Wichtig ist die Übung des hemmungslosen Ueberganges aus dem Treter- zum Schreitlauf. (Wichtig beim Sprung).

Kurzstreckenlauf. (bis 400 m). Entscheidender Faktor ist der schnelle Start. Beim Start muß der Kopf in Höhe des Rückens oder etwas unterhalb liegen. Man „fällt“ nach vorn. Um sich kräftig abzustößen, grabt man Startgruben. Sie haben aber nur dann Wert, wenn die Füße mit dem größten Teil der Sohlenfläche an der Grubenwand Widerstand finden. Dazu muß die Grube schräg und entsprechend tief sein.

Mittellstreckenlauf. (800 m — 3000 m) verlangt vom Läufer ein ökonomisches Umgehen mit den Kräften. Man verwendet den beschleunigten Schreitlauf, wobei die Trittschwindigkeit verhältnismäßig groß ist.

Achtung!

Die Volksgenossen aus der Umgebung von Schauliai und Ljubovnal werden aufgefordert, den dortigen Schulheimen

Leihweise

Betten

zur Verfügung zu stellen. Die heutige Lage erlaubt zunächst keine Anschaffungen. Auf Verlangen, oder nach erfolgter Neuanschaffung, werden die Betten zurückgesandt.

Erfüllt eure Pflicht, helft in der Not!

Langstreckenlauf. (über 3000 m) Strecken bis zu 10 km gelten als „kurze“ Langstrecken. Der Langstreckenlauf ver-

sein werden. Am Schluß seiner Rede sagte Adolf Hitler:

„Ich will jetzt nichts anderes sein, als Deutschlands erster Soldat.“
Darum habe ich auf neue jenen Noel angezogen, der mir selbst der heiligsten und teuerste war. Ich werde ihn nur nach dem Siege ablegen, oder auch — ich werde dieses Ende nicht erleben. Ein Wort habe ich nie kennen gelernt, das heißt: Kapitulation.
Die letzten Worte Adolf Hitlers lauteten: Wir alle bleiben unserem alten Geseß treu: Es ist völlig unwichtig, ob wir leben, aber es ist nötig, daß unser Volk, daß Deutschland lebt.

Erfolge deutscher Truppen in Polen

Der Vormarsch der deutschen Truppen ging derraßen schnell voran, daß sie bereits nach Ablauf von 2 Tagen den Korridor durchschnitten und eine Verbindung zwischen dem Reich und Ostpreußen hergestellt hatten.

Die deutschen Seestreitkräfte waren auch erfolgreich tätig. Zerstörer haben die im Kriegshafen von Helo liegenden feindlichen Schiffe unter wirkungsvollem Feuer genommen. Vor der Danziger Bucht wurden drei polnische U-Boote versenkt. Luftangriffe gegen Gdingen und Helo wurden erneuert und brachten hierbei den polnischen Zerstörer „Wider“ zum Sinken. Der Minenleger „Orsz“ wurde schwer beschädigt.

Der deutsche Vormarsch in Polen geht mit so unglaublicher Schnelligkeit vor sich, daß das gesamte oberchleisische Industriegebiet unverfehrt in deutsche Hände fiel. Bis Donnerstag, den 7. September waren unter diesen anderen die Städte Graudenz, Bromberg, Ratowig, Krotoschin, Ostrowa, Kulm, Malawa, Ciechanow, Tschenschohu, Königsfülle und Krakau eingenommen. Am selben Tage standen die deutschen Truppen bereits 35 Kilometer vor Lodz und 65 Kilometer vor Warschau. Das polnische Heer hat seine gesamte Rüstungsindustrie verloren. Die polnische Regierung ist nach Lublin geflohen, wohin ihr die meisten diplomatischen Vertreter gefolgt sind.

Die gesamte litauische Presse bringt nicht nur die offiziellen Berichte der Nachrichtenagenturen über das erfolgreiche Vorgehen der deutschen Truppen in Polen, sondern druckt auch Berichte ihrer Sonderberichterstatter, die die Kampfhandlung entlang der deutsch-litauischen Grenze verfolgen ab. Der Berichterstatter der linksliberalen „Lietuvos Zinios“ berichtete am 4. Sept.

lang größte Oekonomie der Bewegung. Aus diesem Grunde also Schreitlauf. Das Tempo ist im Verhältnis zum Mittelstreckenlauf langsamer und der Beschleunigung geringer, wodurch eine längere Arbeitsmöglichkeit besteht. Wichtig ist das weiche Landen auf der Sohle. Der Fuß muß, wenn das Körpergewicht über ihn hinweggleitet, voll belastet sein.



„Olympia“ — „Kovas“ 2:2 (2:1)

Die B-Mannschaften obiger Vereine haben sich am letzten Sonntag im Pilschspiel auf dem Sportplatz in Sanzija getroffen. Die Fußballer der „Olympia“ legten ein besseres Spiel als am vorherigen Sonntag ab; sie waren ihrem Gegner gleichwertig. Das Unentschieden entspricht durchaus dem Spielverlauf.

Am Sonntag, dem 10. September, 9 Uhr spielen auf dem „Katalabi“-Platz Olympia-B gegen J.S.O.-B.

Der Fußballtrainer erhält Prämie für gewonnenen Wettkampf

Bekanntlich hat Litauen in Reval das Fußballspiel Litauen-Estland mit 1:0 gewonnen. Es ist der erste Sieg den Litauen nach langer Zeit wieder einmal im Fußball gegen eine ausländische Mannschaft gewonnen hat. Der litauische Ballspielverband hat aus diesem Grunde dem Fußballtrainer Egn eine Prämie von 100 Lit gestiftet. Es

über einen erfolgreichen Angriff deutscher Flieger auf der Strecke Augustova-Suwalki-Seini. Die gesamte Eisenbahnstrecke ist dort für den Eisenbahnverkehr untauglich gemacht worden. Gleichzeitig ist die Eisenbahnstation von Suwalki zerstört worden.

Die katholische Zeitung „XX Amzias“ berichtet über ein erfolgreiches Vorgehen der deutschen Truppen südlich von Wistytis. Nach Meldungen des Berichterstatters dieser Zeitung haben 4 deutsche Bomber mit Erfolg die Eisenbahnstation und die Eisenbahnstrecke Varena mit Bomben belegt. Die deutschen Kampfhandlungen werden entlang der litauischen Grenze so torrecht geführt, daß bisher keine Grenzverletzungen vorgekommen sind. Ein deutsches Flugzeug, das in der Nähe von Wistytis notlanden mußte, ist von Militärbehörden in Schutzhaft genommen worden.

Denselben Sonderberichten zufolge sollen in den polnischen Dörfern nur Frauen und Kinder zurückgeblieben sein, während alle Männer mobilisiert waren.

Dieselbe Zeitung meldet, daß die polnischen Einwohner von sehr hohen Requisitionslasten belastet waren.

Wie England und Frankreich den Krieg erklärten

Am Sonnabend, dem 2. September überreichten England und Frankreich Deutschland eine ultimative Forderung, die militärischen Handlungen gegen Polen einzustellen und das polnische Militär vom polnischen Gebiet zurückzuziehen. **Gleichzeitig schlug Mussolini vor, eine friedliche Lösung auf dem Wege herbeizuführen, daß eine Konferenz der Großmächte zusammentritt und den Streitfall zu schlichten versucht.** Frankreich war mit diesem Vorschlag bereits einverstanden, jedoch zog es sein Einverständnis auf Drängen Englands zurück. Weiter verlangte England auf sein Ul-

Unregelmäßige Postzustellung

Die Bezahler reichsdeutscher Zeitungen erhalten dieselben zunächst unregelmäßig, da der zivile Verkehr durch militärische Maßnahmen in Deutschland gestört bzw. unterbrochen ist. Man darf jedoch hoffen, daß die regelmäßige Postverbindung in Kürze wieder aufgenommen wird.

ist zu bemerken, daß der litauische Fußball unter der Leitung des Trainers Hahn, der Wiener ist, im Laufe von ein und halb Jahren ziemlich unregelmäßige Schritte gemacht hat. Es scheint, daß sich der litauische Fußball, der in den letzten Jahren sehr demierderlag sich jetzt wieder erholen wird.

Wird Litauen an der Weltolympiade in Helsingfors teilnehmen?

Bekanntlich ist der Antrag Litauens, um Aufnahme in das internationale olympische Komitee positiv entschieden worden. Demnächst soll ein litauisches nationales Olympiakomitee gegründet werden. Ob Litauen an den Olympischen Spielen im Jahre 1940 in Helsingfors teilnehmen wird, ist noch nicht endgültig entschieden. In den litauischen Sportkreisen ist ein großes Interesse für die Weltolympiade festzustellen. Man nimmt an, daß sich Litauen an einigen Disziplinen der Olympischen Wettkämpfe beteiligen wird.

Mitglieder erhalten in allen Dienststellen des Verbandes Abzeichen des Kulturverbandes (Sonnenrad).

Der Hauptvorstand

erhalten in allen Dienststellen des Verbandes Abzeichen des Kulturverbandes (Sonnenrad).

timatum eine Antwort bis Sonntag 11 Uhr vormittags.

Die Reichsregierung gab wohl eine Antwort, jedoch nicht auf das Ultimatum. Es überreichte an die Regierungen Englands und Frankreichs ein Memorandum, in dem einbeutrig der deutsche Rechtsstandpunkt kargelegt wird. **Im Memorandum wurde ferner betont, daß Deutschland keinen Krieg mit England und Frankreich wünsche,** daß es jedoch, falls England und Frankreich einen solchen beginnen würde, denselben mutig führen werde.

England und Frankreich erklärten darauf am Sonntag durch ihren Ministerpräsidenten, daß sie sich ab 17 Uhr des gleichen Tages als im Kriegszustand mit Deutschland betrachten. Mit dieser Erklärung muß der Europatrieg als begonnen betrachtet werden.

Alle Länder für Neutralität

Alle Länder um Deutschland mit Ausnahme der kriegsführenden Staaten, und zwar Polen, Frankreich und England, haben die Neutralität erklärt. Italien verhält sich ebenfalls neutral, denn der Führer hat an Mussolini ein Telegramm gerichtet, in dem er ihm mitteilt, daß er zur Zeit keine militärische Hilfe benötige.

Die Kampfhandlungen im Westen

Ab Montag begannen Kampfhandlungen auch an der Westfront, allerdings nur in geringen Ausmaßen. Deutschland nimmt eine deutliche Abwehstellung im Westen ein. Englische Flugzeuge warfen die ersten Bomben auf die Städte Duxhaven und Wilhelmshaven ab, allerdings ohne Erfolg. Ferner reichte englische Flugzeuge eine ganze Reihe Flugblätter auf deutschem Gebiete ab, mit denen der Versuch gemacht wird, Miß-

Heute gibt es in der Welt jede Stunde etwas Neues

Alle diese Neuigkeiten und die letzten Nachrichten erfahren sie genau, wenn sie im Besitze eines Radios sind. In der langweiligen Herbst- u. Winterzeit ist ein Radios in jedem Haus unentbehrlich. Zu ganz besonders leichten Bedingungen kann jeder den vollkommenen

Radiosapparat „Saba“

bekommen bei

J. Karbelio, Prethbos Namai

Raunas, Laibes al. 25, sowie in der Filiale Laibes ateja 31

... zwischen Volk und Führung in Deutschland zu säen.

Der Führer und Generalfeldmarschall Göring gehen an die Front

Am Sonntag begaben sich der Führer und Generalfeldmarschall Göring an die Front zu ihren Soldaten. Der Führer erließ vor seiner Abreise an die Front Anweisungen an die Wehrmacht und an das deutsche Volk.

Die Slowakei kämpft mit Deutschland

Der slowakische Ministerpräsident hat erklärt, daß die Interessen des slowakischen Staates durch Polen bedroht seien, und daß die slowakische Regierung beschloßen habe, gemeinsam mit Deutschland gegen Polen zu kämpfen.

Spanien hat erklärt, daß es, solange seine Interessen nicht gefährdet sein werden, neutral bleiben werde.

In bezug auf die Tatsache, daß Italien sich zurzeit von der Einmischung in den deutsch-polnischen Konflikt zurückhält, wird darauf hingewiesen, daß dieses mit den Grundfragen des Militärbündnisses zwischen Berlin und Rom völlig übereinstimme, da sie die Teilnahme Italiens nur im Falle eines allgemeinen Krieges vorsehen.

Deutschland kämpft nur gegen militärische Objekte

Der Führer hat an sämtliche Wehrmachtsteile die Befehle ergehen lassen, daß nur gegen militärische Objekte gekämpft werden darf. Damit sind alle Nachrichten, die von deutschen Ueberfällen auf Kirchen und Privatbauten berichten, gegenstandslos.

worden ist, wurde von einem amerikanischen Berichterstatter, der sich dort hin begab, als Lügennachricht entlarvt. Das Kloster steht unverfehrt da. Das gleiche gilt von allen übrigen Greuelnachrichten. Um das deutsche Volk vor dieser Greuelpropaganda in Schutz zu nehmen, hat die Reichsregierung den Auslandsrundfunkempfang im Reich verboten.

Nichtangriffspakt Berlin-Moskau ratifiziert

Die Sowjetregierung hat am 1. September den Nichtangriffspakt mit Deutschland vom 23. August ratifiziert. Am selben Tage hat auch Deutschland diesen Pakt ratifiziert. Am 2. September traf in Berlin der neue sowjetrussische Botschafter für Deutschland und eine Militärdelegation ein.

Die Leibeserziehung der deutschen Jugend

Von Bert Abelbeck

Im Geländesport soll der Hiltlerjunge sich im Gelände in jeder Lage und bei jedem Auftrag richtig benehmen können. Dazu muß er das Entfernungsmaßstab, Beobachten, Tarnen, Täuschen, Kartenlesen, Skizzen zeichnen, Melben usw. beherrschen. Alles dies lernt der Hiltlerjunge in einer planmäßigen Einzelschulung, theoretisch in den dafür angelegten Unterrichtsstunden, praktisch in der an 2 Sonntagen im Monat durchgeführten geländesportlichen Schulung bzw. Geländespielen. Das Ziel der Ausbildung ist die richtige Ausführung einer Spähtruppaufgabe, erst schulmäßig, später im Rahmen von Geländespielen.

Alle Hiltlerjungen, die sich für Motor-, Flug-, Seesport usw. besonders interessieren, sind in den Einheiten der Motor-, Flieger-, Marine-HJ sowie in Nachrichten- und Reiter-Scharen zusammengefaßt. Dies Motor-, Flieger-, Marine-HJ-Einheiten usw. bezwecken ausschließlich die Erweckung des Interesses und der Begeisterung der Hiltlerjungen im frühen Alter für das Motortradfahren, das Segelfliegen und das Rudern usw., sowie die technische Beherrschung dieser Sportarten, wobei den diesen Sportzweigen liegenden erzieherischen Werten eine besondere Bedeutung zukommt. So ist beispielsweise das Segelfliegen eine sportliche Angelegenheit, die im besonderen Maße Mut, Selbstvertrauen, Entschlußkraft und Gelstesgegenwart verlangt. Die Ausbildung der Flieger-HJ erfolgt im Modell- und Segelflugzeugbau, im Gleit- und Segelfliegen, in Flugzeugkunde, Wetterkunde usw.

Im Motorsport wird der Hiltlerjunge zu allererst mit dem Motor und seinen technischen Einzelheiten vertraut gemacht. Erst wenn er das Zusammenwirken aller Teile des Motors kennengelernt hat, wenn er Störungen erkennen und beseitigen, das Krafttrad selbst behandeln kann und die Verkehrsregeln

kennt, wird er zum Fahren zugelassen. Das Ziel der motorportlichen Ausbildung ist die Beherrschung des Krafttrades in jedem Gelände.

Die Marine-HJ wird in allen seemannischen Arbeiten wie Knoten und Spelissen, im Signalbienst, Schiffs- und Bootstypenkunde, Seestraßenordnung, Wetterkunde usw. unterrichtet. Im praktischen Teil wird sie in Rutterpullen, Geschwaberudern usw. ausgebildet. Auf diese Weise werden die Marine-Hiltlerjungen mit allen Dingen des Sports vertraut gemacht und in frühesten Jugend schon für den Gedanken der Seefahrt geworben.

Um einen planmäßigen Aufbau in

der Grundschule für Leibesübungen in den Sportarten der Wehrerziehung zu gewährleisten, hat der Reichsjugendführer entsprechend den einzelnen Altersklassen eine Reihe von Leistungsprüfungen geschaffen.

Der „Pimpf“, der mit 10 Jahren in die Hiltlerjugend eintritt, hat im ersten Halbjahr seine Pimpfenprobe zu erfüllen. Dem 12-jährigen Pimpf ist die Aufgabe des Leistungsabzeichens des Deutschen Jungvolks gestellt, und der Hiltlerjunge hat in jeder Altersstufe von 15, 16 und 17 Jahren die Bedingungen des HJ-Leistungsabzeichens zu erfüllen.

Eine ganz besondere Rolle spielen in der körperlichen Erziehung die großen Zeltlager, die die HJ alljährlich im Sommer durchführt. Diese dienen sowohl der weltanschaulichen und charakterlichen Schulung als auch der Erholung. Hunderttausende von Großstadtjugendlichen haben die Schönheiten ihres Vaterlandes zu erleben, lernen auf diese Weise die Natur und die geschichtlichen Stätten ihres Vaterlandes kennen.

So sind die Zeltlager mit ihrem Erlebnis der Natur und mit der Freizeitgestaltung, mit ihrer weltanschaulichen und sportlichen Schulung eins der wesentlichsten Mittel der nationalsozialistischen Erziehung der deutschen Jugend.

Ein amerikanischer Universitäts-Professor erklärt: England will Amerika verleiten die Kasanien für das wandernde britische Weltreich aus dem Feuer zu holen

Die in Portland, Oregon, erscheinenden „Nachrichten für den Nordwesten“ Nr. 29 berichten über einen in Cincinnati, Ohio, auf der dortigen Universität gehaltenen Vortrag des amerikanischen Geschichts-Professors Dr. Harry Elman Barnes, New York. Der Professor, der Verfasser von 50 politischen Schriften ist, spricht über das Thema „Die Kriegsfurcht und die Notwendigkeit einer Neutralität“. Er erklärt u. a.: „Wiederum will England Uncle Sam verleiten, die Kasanien für das wandernde britische Weltreich aus dem Feuer zu holen. Die englischen Staatsmänner hatten gehofft, Deutschland und Rußland in einen Krieg zu ziehen, damit sie, die Briten, die Ueberhand gewinnen. Sie sind enttäuscht, daß ihnen dies nicht gelungen ist. Nun suchen sie in Amerika einen Bundesgenossen. Wir dürfen weder dem Präsidenten Roosevelt, noch Staatssekretär Hull unbeschränkte Vollmachten in der auswärtigen Politik geben. Eine Sperre auf Kriegsmaterial soll ohne Unterschied

auf alle Länder gleichmäßig Anwendung finden; wenn wir uns in einen Krieg zur Niederwerfung der totalitären Staaten einlassen, dann ist der Faschismus in unserem eigenen Lande die unausbleibliche Folge.“

Auf ein mögliches Vorgehen gegen Japan und eine Begünstigung Chinas zu sprechen kommend, sagte er, dies wäre wirtschaftlicher Selbstmord. Die Vereinigten Staaten hätten nur 200 Millionen Dollar in China investiert, bagegen eine Milliarde in Japan.

Arbeitsvermittlung

Stellengesuche

Deutscher Verwalter sucht Stellung auf einem Gut. Angeb. an die Schriftf. des Bl. erbeten.

Deutsche unterstützt Deutschen! Uebernehme kleine Tischlerarbeiten im Hause, wie Möbelaufrichtung u. a. Anmeldung bei Fern. Schnell, Tel. 24317.

Verkaufe in größeren und kleineren Mengen

Obstbäume und Beerensträucher

Preisliste und Sortenverzeichnis wird kostenfrei auf Wunsch zugesandt.

R. Wendt, Palomenis, Raichhiadornis

Billige und saubere Schneiderarbeiten werden schnell und gut ausgeführt

G. Reinert

Raunas-Sanziai, 12. Kranto Nr. 13.

Alle Volksgenossen bestellen ihre

Zeitungen, Zeitschriften, Mode- und Handarbeitshefte bei

August Fendjelau

Raunas-Sanziai, Siulu gbe 37
Bürge für pünktliche Zustellung

Geschäfts- und Wohngrundstück in Memel

mit mehreren Läden und Wohnungen in bester Lage Hauptverkehrsstraße gegen ein Stadtgrundstück in Litauen zu tauschen gesucht.

Offert. erbeten an: A. Siemonis, Raunas, Duonelacio gbe 17.

Königsberger Allgemeine Zeitung

Erscheint 2 Mal täglich. Bezugspreis monatl. Lit 7

Sämtliche andere Zeitungen, Zeitschriften, Mode- und Handarbeitszeitschriften liefert billigst zu den festgesetzten Preisen der Verlage

Retlams, Zeitungs- und Zeitschriften-Vertriebsstelle

A. Siemonis

Raunas, Duonelacio gbe 17, Tel. 2 5937

Zur besonderen Beachtung!

Alle Zeitungen und Zeitschriften werden in Raunas, Sanzai und Griner Berg jeden Tag 2 Mal Sonntags einmal durch Boten frei Haus ausgetragen

Inserieren bringt Gewinn!